

CDH-Vertriebsbarometer: Gut durch den Winter

Zum zwölften Mal führte die CDH das Vertriebsbarometer durch. Die viermal im Jahr durchgeführte Online-Umfrage gibt Aufschluss über die Geschäftslage bei den CDH-Mitgliedsbetrieben sowie deren Einschätzung der zukünftigen konjunkturellen Perspektiven.

Die Handelsvertretungen sind gut durch den Winter gekommen. Dies zeigen die Ergebnisse des aktuellen Vertriebsbarometers aus Januar 2015. Wenn auch die Anzahl der Befragten mit sehr guter Geschäftslage gegenüber dem Herbst leicht zurückgegangen ist (von 7,6 Prozent auf 5,2 Prozent), ist die Anzahl der Handelsvertretungen mit guter Geschäftslage von 38,4 Prozent auf 48,6

Prozent deutlich angestiegen. Insgesamt bezeichnen fast 54 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage als sehr gut oder gut. Leicht rückläufig sind die Vertretungen mit einer schlechten Geschäftslage (von 12,2 Prozent auf 9,3 Prozent).

Auch der Blick auf die Branchenlage fällt in diesem Winter freundlicher aus als im Herbst. Deutlich mehr Handelsvertretungen bezeichnen sie als gut (47,3 Prozent) als noch im Herbst (37,4). Auch ist der Anteil der Nennungen „schlechte Branchenlage“ zurückgegangen: von 8,8 Prozent auf 7,5 Prozent.

Insgesamt zeigt das Vertriebsbarometer für die befragten Handelsvertretungen eine überwiegend positive

Stimmung an, sowohl was die eigene Geschäftslage als auch die Branchenlage angeht. Die relativ großen Abweichungen bei der Bewertung der eigenen Geschäfts- und der Branchenlage, die in früheren Befragungen oftmals sichtbar wurden, konnten in diesem Winter nicht beobachtet werden.

In Bezug auf die kurzfristigen Erwartungen ist der Optimismus gewachsen. 22,7 Prozent erwarten bessere Perspektiven (Herbst: 16,9 Prozent). Die Pessimisten („eher schlechter“) sind weniger geworden – 14,4 Prozent statt 25 Prozent im Herbst. Eine ähnliche Tendenz ergibt sich bei der Einschätzung der langfristigen Perspektiven.

Vorankündigung: Internationaler Kongress der IUCAB

Der diesjährige internationale Kongress der internationalen Handelsvertretervereinigung IUCAB findet am 15. Mai 2015 in Warschau statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag der Pulitzer-Preisträgerin Anne Applebaum. Die polnische CDH-Vertrauensanwältin informiert die Teilnehmer über das pol-

nische Handelsvertreterrecht. Handelsvertreter, die ihre Geschäftsbeziehungen nach Polen erweitern möchten, werden dazu in Warschau Gelegenheit bekommen. Innerhalb des Kongresses wird u.a. ein B2B-Meeting mit polnischen Herstellern stattfinden. Dort sollen sich polnische Hersteller und Handelsvertre-

ter aus den verschiedenen EU-Ländern kennenlernen sowie Geschäftskontakte aufbauen können. Die IUCAB hat bereits zahlreiche Kontakte zu polnischen Handelskammern und Organisationen aufgebaut und ist dort auf großes Interesse gestoßen. Weitere Informationen unter E-Mail: heller@cdh.de.

CDH: Wachsende Bürokratielast stoppen

Den Abbau der Bürokratie hat sich auch die jetzige Bundesregierung auf die Fahnen geschrieben. Die bisherigen Maßnahmen der großen Koalition deuten allerdings eher auf das Gegenteil hin. Seit Januar 2015 gilt der Mindestlohn und damit gleichzeitig eine neu eingeführte Dokumentations- und Kontrollbürokratie, die auch den Mittelstand belastet. Für neuen Zündstoff sorgen jetzt die Pläne zu einer neuen Fassung der Arbeitsstättenverordnung. Die CDH warnt davor, gerade für den Mittelstand – teilweise unsinnige – neue Bürokratielasten zu schaffen.

Neben der „Mindestlohndokumentationspflichten-Verordnung“ droht nun ein weiteres Bürokratiemonster: Die neuen Regeln zum Arbeitsschutz sind aus Sicht der Wirtschaft deutlich überzogen. Da werden Abstellkammer und Archiv zu Arbeitsplätzen, die eine bestimmte Raumtemperatur haben müssen, da muss jeder Beschäftigte einen abschließbaren Spind haben, alle Toiletten müssen über eine „Sichtverbindung nach außen“, sprich Fenster, verfügen, und Telearbeitsplätze im Privatbereich der Beschäftigten müssen u.a. auf Lichtverhältnisse und Raumgröße überprüft

werden, um nur einige der Vorschläge zu nennen. Nichts gegen den Schutz der Arbeitnehmer, aber der sollte sich auf das beschränken, was sinnvoll und nötig ist.

Die CDH appelliert an die Bundesregierung, die Bürokratielast zu stoppen. Steigende bürokratische Lasten sind ein erhebliches Wachstumshemmnis. Keine Arbeitgeber wird motiviert sein, unter solchen Bedingungen neue Arbeitsplätze zu schaffen. Investitionen in neue Fenster und Heizungen in Abstellkammern belasten die Finanzkraft der Betriebe und schmälern echte Wachstumsinvestitionen.